Nr. 167. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 9. April 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

△ **Berlin**, 8. April. Der Kaiser hat dem Grafen Waldersee zu dessen heutigem Geburtstag durch einen Spezialgesandten seine Bildnißbüste nebst einem kostbaren Geschenk übermitteln lassen.

— Die Parade, die bei Rendsburg in Verbindung mit der Flottenschau in Kiel abgehalten werden sollte, wurde abbestellt und zwar, wie die „Post" erfährt, wegen Mangels an Zeit.

— Auch die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt heute, daß Kaiser Franz Josef den Kaisermanövern bei Stettin beizuwohnen gedenke. Doch ist der Zeitpunkt des Eintreffens und die Dauer der Anwesenheit des österreichischen Kaisers noch nicht festgestellt.

— Graf Schweinitz, geschäftsführender Vorsitzender der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft, veröffentlicht gegenüber der Meldung, daß Prinz Arenberg, der Vorsitzende dieser Abtheilung, wegen seiner ablehnenden Haltung bei der Abstimmung über die Bismarck-Ehrung im Reichstage gleichsam zum Austritt veranlaßt worden sei, eine Erklärung, in welcher es heißt, die Meldung sei unrichtig. Allerdings habe der Prinz die Absicht gehabt, den Vorsitz im Vorstande niederzulegen, doch seien inzwischen Verhandlungen mit ihm eingeleitet, die sein weiteres Verbleiben wahrscheinlich machen.

— Anläßlich des Scheidens des bairischen Bundesbevollmächtigten v. Landmann, der zum bairischen Kultusminister ernannt wurde, fand gestern ein Frühstück statt, dem die Minister, Mitglieder des Bundesraths u. s. w. beiwohnten. Die Festrede hielt Staatssekretär v. Bötticher.

— Der „Post" zufolge ist die Frage der Plazirung der fremdländischen Geschwader und einzelnen Kriegsschiffe im Hafen von Kiel bereits erledigt. Die Schiffe werden in zwei Reihen plazirt werden, so daß zwischen ihnen der Bootsverkehr vermittelt werden kann. Auch die Frage der Verproviantirung der heimischen Schiffe während der Festtage ist soweit geregelt, daß während der Feste selbst die Wünsche der fremden Schiffe in erster Linie berücksichtigt werden können. Der Verkehr im Kieler Hafen wird von Polizei-Torpedobooten geleitet werden. Der Kaiser hat das Anerbieten der Provinz Schleswig-Holstein, dem Monarchen während der Kieler Festtage ein Bankett geben zu dürfen, wegen Mangels an Zeit dankend abgelehnt.

** Nachdem die Bestimmungen über die Sonn- und Festtagsruhe in Industrie und Handwerk Geltung erlangt haben, gewinnt die Frage, welche Tage als Festtage anzusehen sind, erhöhte Bedeutung. In der Gewerbeordnung ist die Anordnung, daß die Landesregierungen unter Berücksichtigung der örtlichen und konfessionellen Verhältnisse bestimmen, welche Tage als Festtage gelten. Dieselbe war auch vor der Aenderung durch die Novelle vom 1. Juni 1891 in der Gewerbeordnung zu finden, nur die Worte „unter Berücksichtigung der örtlichen und konfessionellen Verhältnisse" sind durch die Novelle eingefügt. Von den Landesregierungen haben von dieser Ermächtigung 17 Gebrauch gemacht, und zwar in Sachsen, Würtemberg, Baden, Oldenburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg und Gotha, die beide Schwarzburg, Reuß j. L., Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen und Elsaß-Lothringen. In den übrigen Bundesstaaten bleibt es bis auf Weiteres bei dem bisher geltenden Rechte. Ueberall im Reiche gelten als Festtage die Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, und zwar je zwei Tage, nur in Reuß ä. L. drei Tage, außerdem der Neujahrs- und der Himmelfahrtstag. In Preußen gilt als Festtag allgemein außerdem noch der Bußtag und in den vorwiegend evangelischen Landestheilen der Charfreitag. In Baiern wird die Frage örtlich geregelt. In Sachsen sind außer Bußtagen und Charfreitag, Reformationsfest und Fest der Erscheinung Christi (6. Januar) in den Ortschaften mit überwiegend katholischer Bevölkerung in der Kreishauptmannschaft Bautzen das Fest Mariä Verkündigung (25. März), das Fronleichnamsfest, das Fest Peter und Paul (29. Juni), das Fest Mariä Himmelfahrt (15. August), das Fest Mariä Geburt (8. September), das Fest Allerheiligen (1. November) und das Fest Mariä Empfängniß (8. Dezember) als Festtage bestimmt, in Würtemberg das Erscheinungsfest und der Charfreitag, bei den Katholiken außerdem Fronleichnam und Mariä Himmelfahrt. Wenn für die verschiedenen Konfessionen in einzelnen Staaten verschiedene Festtage angesetzt sind, so ist damit nicht etwa gesagt, daß für die evangelischen Arbeiter an diesen und für die katholischen an jenen die Bestimmungen über die Ruhe in der Gewerbeordnung Platz zu greifen haben, sondern innerhalb der Bezirke, für welche die betreffenden Bestimmungen der Landesregierungen ergangen sind, gelten die Festtage, sei es, daß sie als solche mit Rücksicht auf die evangelische oder auf die katholische Konfession ergangen sind, für sämtliche Arbeiter. Die Festtage gelten ohne Rücksicht auf die Konfessionen der Arbeiter für die Bezirke, für welche sie angeordnet sind.

** Der Bundesrath hat verschiedene Abänderungen der für die Verzollung maßgebenden Tarasätze beschlossen, die mit dem 1. Mai d. J. in Kraft treten. U. a. sind die Tarasätze für Schaumweine in Kisten von 100 Kilogramm und darunter von 24 auf 22 Prozent des Bruttogewichts, in Kisten von mehr als 100 Kilogramm von 24 auf 19 herabgesetzt, für Traubenrosinen in Kisten von 15 Kilogramm und darunter von 13 bezw. 16 auf 18 erhöht, für Rosinen andrer Art in denselben Kisten von 13 bezw. 16 auf 10 ermäßigt, für rohen Kaffee in einfachen Umschließungen aus netzartigem Gewebe auf 0,5, für Oleomargarine auf 17, für mineralische Schmieröle in konsistentem Zustande in Kisten oder Fässern ohne weitere Umschließung auf 13 Prozent festgesetzt worden.

— Während seines Aufenthalts in Kiel ließ Se. Majestät der Kaiser sich 4 junge Helgoländer vorstellen, die die Absicht haben, als Freiwillige in die Marine einzutreten. Bekanntlich sind alle Helgoländer, die bei dem Erwerbe der Insel durch das deutsche Reich lebten, vom Militär- und Marinedienste befreit. Diese vier sind nun die ersten, die freiwillig sich der Erfüllung einer Militärpflicht unterziehen. Sie sollen in den nächsten Tagen dem Schiffsjungenschulschiff zugetheilt werden. Vorläufig sind sie nach Friedrichsort gebracht worden. Auf der Reise von Helgoland waren sie von einem Obermaat der dortigen Garnison begleitet, der auch die Ehre hatte, sie auf die „Hohenzollern", auf der die Vorstellung stattfand, begleiten zu dürfen.

Wilhelmshafen, 5. April. In den nächsten Tagen werden hier zwei Panzer-Kanonenboote, „Mücke" und „Skorpion", in Dienst gestellt, die in Danzig mit dem Panzer-Kanonenboot „Krokodil" und einem vierten Schwesterschiffe eine Reservedivision bilden sollen. Stammschiff ist bereits seit Herbst v. J. das Panzer-Kanonenboot „Krokodil", Korvetten-Kapitän Wittmer. Die Bildung von Reservedivisionen, die erst seit verflossenem Herbst auch für Kiel und Danzig verfügt ist, verfolgt in erster Linie den Zweck der Ausbildung von Personal und hat sich seit ihrer Einführung durch den damaligen Admiralitätschef von Caprivi, Anfang der achtziger Jahre, vorzüglich bewährt. Die erste Reservedivision wurde in Wilhelmshafen aus vier Panzer-Kanonenbooten gebildet, die im Sommer auf 4 bis 6 Wochen voll bemannt wurden und in der Regel an den Manövern der Uebungsflotte theilnahmen. Nach Fertigstellung der ersten Panzerschiffe der Siegfriedklasse wurden diese flachgehenden, mit einem schweren Buggeschütz armirten Küstenvertheidigungsschiffe durch hochmoderne Panzerschiffe ersetzt, deren neuester Vertreter, „Aegir", erst am 3. d. vom Stapel lief. Die Vertheilung dieser acht Küstenvertheidigungs-Panzerschiffe ist derartig, daß die vier älteren, „Siegfried", „Beowulf", „Frithjof" und „Hildebrand", zur Nordseestation gehören, die neueren, „Heimdall", „Hagen", „Odin" und „Aegir", der Ostseestation zugetheilt sind. Daß die in Danzig zunächst aus vier Panzer-Kanonenbooten zu formirende Reservedivision später auch durch moderne Schiffe ersetzt werden wird, ist nicht anzunehmen, jedenfalls wird man die Panzerschiffe 4. Klasse ihrem Zwecke, Vertheidigung des Nord-Ostsee-Kanals, dienen lassen. Die Bildung einer Reservedivision in Danzig ist jedoch an sich nicht ohne Bedeutung, und es scheint, daß an leitender Stelle die Absicht vorliegt, zur Hebung dieses ältesten und zur Zeit einzigsten preußischen Kriegshafens die ersten Schritte zu thun. Es mag diese Absicht noch weit davon entfernt sein, sich mit dem von Zeit zu Zeit auftauchenden Gerücht von der Schaffung einer Marinestation in Danzig zu decken. Andererseits darf nicht vergessen werden, daß sich in Danzig eine kaiserliche Werft befindet, die, obwohl sie seit der Schaffung der großen Kriegswerften Kiel und Wilhelmshafen und seit Einführung des Eisenschiffbaues sehr in den Hintergrund getreten ist, unserer Marine als Reparatur- und Bootsbauwerft immerhin von großem Werth ist. Die Werft zu Danzig hat einen großen Theil unseres älteren Flottenmaterials geliefert und im vorigen Herbst ist sogar auf ihr das erste Panzerschiff, der „Odin", zu Wasser gelassen. Wenngleich die Wasserverhältnisse des Danziger Hafens auch nicht derartig sind, daß er jedem Kriegsschiffe Aufenthalt gewähren könnte, so bietet er doch weniger tief gehenden Fahrzeugen eine gesicherte und geschützte Zuflucht im Kriegsfalle, und es scheint auch in mehr als einer Hinsicht natürlich, daß seine Bedeutung als Kriegshafen wieder mehr gewinnen wird, nachdem durch die Fertigstellung des Kriegshafens von Libau die russische Front erheblich nach Westen vorgeschoben sein wird. Endlich scheint noch ein anderer Umstand, außer rein kommerziellen Interessen, in der Zukunft Danzigs eine Rolle zu spielen. Es ist dies die unmittelbar an die kaiserliche Werft grenzende neue Schiffsbauwerft von F. Schichau, die für den Bau größter Kriegsschiffe eingerichtet ist, von unserer und fremden Marinen viel beschäftigt wird und an deren Sicherung unsere Marineverwaltung ein entschiedenes Interesse hat. Jedenfalls sind in Danzig große maritime Werke zu schützen, und es wird die Bildung einer Reservedivision nicht nur das kriegsmaritime Leben der alten Hansestadt wieder heben, sondern dürfte auch der Anfang zur Verlegung gewisser Seestreitkräfte nach diesem östlichsten deutschen Kriegshafen sein.

Wilhelmshafen, 8. April. Die Bewohner Ostfrieslands unternehmen am 5. Mai die Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh.

Hamburg, 8. April. Aus vielen Gegenden an der Oberelbe kommen Nachrichten über verheerende Ueberschwemmungen. Sehr schlimm lauten die Berichte aus Lauenburg, wo Häuser an der Elbseite schon seit mehreren Tagen überschwemmt sind und große Verheerungen angerichtet wurden. Aus Bergedorf wird gemeldet, daß bei Kraul und Altengamme Deichbrüche zu befürchten sind. Die Deichwache ist Tag und Nacht auf dem Posten, jede Gefahr bisher vermieden. In Kirchwerder ist zur Unterstützung eine Abtheilung Pioniere aus Harburg eingetroffen.

In Friedrichsruh werden heute zwei Extrazüge erwartet, mit denen vierhundert Lehrer aus höheren Schulen Preußens eintreffen, welche dem Fürsten Bismarck eine Ovation darbringen wollen.

Köln, 8. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg vom 5. April:

„Die Thatsache, daß Kaiser Nikolaus beim Abschiedsessen für General von Werder den Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte, die Unterhaltung durchweg deutsch geführt wurde, der Kaiser und demgemäß auch alle Großfürsten ihre preußische Uniform und zwar kleine Uniform angelegt hatten, wodurch die Feier einen noch intimeren Charakter erhielt, wurde hier allerseits sehr bemerkt; sie widerlegt im Verein mit der ungemein gnädigen Art, durch welche das Kaiserpaar die schon bekannten wie auch die neu hinzugetretenen Mitglieder der deutschen Botschaft auszeichnete (der jetzige Geschäftsträger Baron Tschirschky und Graf Pückler wurden dem Kaiserpaar erst von General von Werder vorgestellt), die noch immer auftauchende Behauptung, neuerdings hätten sich die Beziehungen zwischen Petersburg und Berlin verändert und der neu ernannte Botschafter Fürst Radolin sei hier nicht genehm gewesen. Beides ist durchaus falsch. Die Abreise des Generals von Werder erfolgt erst nach dem Osterfest, voraussichtlich am 16. April, direkt nach Berlin. Fürst Radolin wird erst in einigen Wochen erwartet."

Ferner meldet die „Köln. Ztg." vom 6. April aus Petersburg:

„Das Kaiserpaar kommt nur für die Ostertage nach Petersburg, fährt dann nach Zarskoje-Selo und siedelt im Mai schon nach Peterhof über, wo es den ganzen Sommer zubringt, aber nicht Schloß Alexandra, sondern das vor drei Jahren für den jetzigen Kaiser erbaute Thronfolger-Palais zu bewohnen gedenkt. Schloß Alexandra dürfte der Sommersitz der Kaiserin-Mutter werden. Wie verlautet, ist von einer Auslandsreise des Kaiserpaares gar keine Rede. Es ist sogar noch unbestimmt, ob das Kaiserpaar einen kurzen Ausflug nach Finnland unternehmen wird. Des Thronfolgers Aufenthalt vor Algier (er wohnt die ganze Zeit auf dem Schiffe) soll abgekürzt werden. Die Aerzte rathen eine längere Meerfahrt zur Stärkung und dann die Rückkehr in das Höhenklima von Abastuman an."

München, 7. April. Die gestern Abend abgehaltene Generalversammlung der Münchener Künstlergenossenschaft beschloß, im Jahre 1896 die 7. internationale Kunstausstellung ohne Aufschub abzuhalten.

Der Prinz-Regent verlieh dem japanischen Minister des Aeußeren, Vikomte Mutsu, das Großkreuz des Ordens vom heiligen Michael.

Den hiesigen Blättern zufolge ist die Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt des Kriegsministers Freiherrn von Asch unbegründet. Nach denselben Blättern soll der kommandirende General des 2. baierischen Armeekorps von Parseval am 1. Mai in den Ruhestand treten und der Kommandeur der 5. Division General Ritter von Xylander dessen Nachfolger werden.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die „Agence Havas" veröffentlicht eine Note, nach welcher das Zeitungsgerücht von der Demission des Marineministers, Admiral Bernard, jeder Begründung entbehrt.

Belgien.

** Ein neuer Vorstoß der belgischen Konkurrenz auf dem bulgarischen Absatzmarkte wird gegenwärtig von Antwerpen aus unternommen. Die dortigen Geschäftskreise fühlen sich seit einigen Jahren durch das Erstarken der deutschen Handelsbeziehungen nach Bulgarien in den Hintergrund gedrängt und trachten nach Wiedergewinnung des verlorenen Terrains. Zu diesem Behufe wurde voriges Jahr in Sofia ein belgisches Handelsmuseum eröffnet, das aber bis jetzt den darauf gesetzten Erwartungen doch nicht recht entsprochen hat, da nunmehr direkte Geschäftsanknüpfungen zwischen Antwerpen und Sofia versucht werden. Zu diesem Behufe ist der Generalsekretär der beiden 1893 und 1894 in Antwerpen stattgehabten Kongresse für Zoll- und Wirthschaftspolitik, Herr Laurent de Deken, am vergangenen Donnerstag von Antwerpen nach Sofia abgereist, wo er als Vertreter mehrerer der wichtigsten Exportfirmen des mehrgenannten belgischen Hafenplatzes fungiren wird. Er führt nicht weniger als 17 äußerst umfangreiche Kisten voller Proben belgischer Industrie-Erzeugnisse mit sich, welche den bulgarischen Konsumenten die unmittelbare Bekanntschaft der belgischen Leistungsfähigkeit vermitteln und zugleich das erwähnte Handelsmuseum bereichern sollen. Der Aufenthalt des genannten Herrn in Bulgarien ist auf volle fünf Jahre berechnet, jedenfalls ein Zeichen, daß man es hier mit einer ernstgemeinten und von langer Hand vorbereiteten Maßregel zu thun hat.

Großbritannien und Irland.

** **London**, 7. April. Es war vorauszusehen, daß die große Kolonialrede Hanotaux' im französischen Senat von den Preßorganen jenseits des Kanals nicht sehr beifällig begrüßt werden würde. Der Weltkampf der englisch-französischen Afrika-Interessen steht augenblicklich so, daß Frankreich der energisch vorgehende, England der langsam und verdrossen nachgebende Theil ist. In Paris hat man den Augenblick, sich am Niger und Nil zu demaskiren, mit großem Geschick gewählt. England wird durch die Vorgänge in Ostasien beinahe ausschließlich in Anspruch genommen; nebenbei hat es noch einen kleinen Krieg in Tschitral zu führen, der ihm zwar durchaus keine über das Maß seiner Leistungsfähigkeit hinausgehende Kraftanstrengung zumuthet, immerhin aber in der öffentlichen Meinung des Landes eine starke Abneigung gegen die Unternehmung gleichzeitiger militärischer Anläufe in Afrika hervorruft. Das Kabinet Rosebery ist in Folge der langwierigen Erkrankung seines Chefs auf dem Gebiete der auswärtigen Politik etwas ins Hintertreffen gerathen; es hatte sich darauf verlassen, daß seine vor etlichen Monaten unter dem Titel „englisch-französisch-russische Entente" versuchte diplomatische Diversion dazu beitragen würde, die Schärfe des französischen Mitbewerbes einigermaßen zu mildern. Die Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen. England kann nach den Erklärungen Hanotaux' nicht erwarten, daß Frankreich Ansprüche respektirt, die ebensowenig der Form als dem Inhalt nach unzweifelhaft festgelegt sind. Und in diesem Punkt lassen die englischen Besitztitel in den Hinterländern des Nil und Niger mehr zu wünschen übrig, als durch materielle Machtentfaltung ersetzt werden kann. Die paar englischen Negerbataillone in den westafrikanischen Grenzgebieten können den starken und wohlausgerüsteten französischen Expeditionen nicht imponiren; der italienische Aufmarsch im Osten kann den englischen Bestrebungen nicht im Sudan und noch weniger am Niger Luft verschaffen. Die konservativen Londoner Blätter fordern von der Regierung, sie solle Hanotaux' Verlangen erfüllen und in Paris unzweideutig erklären, was sie in Afrika für England reklamire. Es hieße indessen die Gepflogenheiten liberaler englischer Kabinette schlecht kennen, wollte man annehmen, daß Lord Rosebery auf diese Zumuthung ohne Weiteres eingehen werde. Denn es ist zehn gegen eins zu wetten, daß die englischen Forderungen das, was man französischerseits allenfalls zugestehen möchte, weit überholen. Und überhaupt liebt es England nicht, wenn andere Leute seinem kolonialen Thun und Treiben zu genau nachgehen. Lieber zieht es sich hinter allgemeine, zu nichts verbindende Redewendungen zurück und läßt die Zeit für sich arbeiten. Man wird deshalb die Entschiedenheit, womit in den Londoner Blättern momentan auf Respektirung der englischen Interessensphären am oberen Nil und am Mittellauf des Niger seitens der Franzosen bestanden wird, einstweilen nicht zu wörtlich nehmen dürfen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 8. April. Der Zeitung „Verdens Gang" zufolge verlangt das außerordentliche Kriegsbudget die sofortige Bewilligung von 3 bis 4 Millionen Kronen für Veränderungen an Monitoren, für Anschaffung schnellfeuernder Kanonen und für den vorläufigen Abschluß der Vertheidigungsanlagen beim Hafen von Tönsberg. Weiter sollen 44 Millionen Kronen zu Veränderungen der Fabrikation rauchloser Patronen, sowie für Truppenbekleidung und die Errichtung von Schießplätzen verlangt sein; das außerordentliche Kriegsbudget soll in diesem Jahre größer sein als jemals früher.

Serbien.

Belgrad, 8. April. In unterrichteten Kreisen werden die Meldungen über Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen und dadurch veranlaßte stürmische Ministerkonferenzen als jeder thatsächlichen Begründung entbehrend bezeichnet. Die Wahlbewegung verläuft ruhig und ohne Zwischenfall.

Asien.

Shanghai, 7. April. Die „Central News" sind in der Lage, die genauen Bedingungen zu veröffentlichen, welche seitens der japanischen Bevollmächtigten an China gestellt worden sind. Außer der noch zu vereinbarenden Kriegsentschädigung und der Anerkennung der Unabhängigkeit Koreas verlangt Japan die Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liaotung. Ferner fordert Japan die Erfüllung folgender Bestimmungen: Der Import von Maschinen nach China soll fortan durch nichts eingeschränkt sein. Ausländern soll das Recht eingeräumt werden, Fabriken zu bauen und zu betreiben. Der große Fluß Yangtsikiang soll den Schiffen aller Nationen bis Chungkingfoo eröffnet werden. Folgende Wasserstraßen sind ferner für die Schifffahrt sämtlicher handeltreibender Völker zu erschließen: Der Fluß Sienkiang durch den Tongtingsee bis nach Siangtankien, der Cantonfluß bis Ouchoofoo, der Wusung und der Shanghaifluß und der Shanghaikanal bis nach Soochoo. Die Wusungbarre ist für immer zu entfernen, und es sind Vorkehrungen zu treffen, den Fluß stets schiffbar zu erhalten. Außer den Vertragshäfen sind die Städte Chungkingfoo, Soochoofoo und Hangchufoo dem internationalen Handel zu öffnen. Die Japaner betonen, daß sie keinerlei handelspolitische Vortheile für sich in Anspruch nehmen wollen, welche andere mit China durch Handelsverträge verbundene Mächte nicht genießen, sind jedoch entschlossen, bei der chinesischen Regierung die zur Eröffnung des Handels dienenden Bedingungen durchzusetzen, da sie (die Japaner) die Ueberzeugung hätten, daß die Erfüllung derselben für China Frieden, Fortschritt und Wohlstand zur Folge haben werde. Die von Japan verlangte Eröffnung chinesischer Gebietstheile für den internationalen Handel umfaßt ein Areal von 1000 englischen Quadratmeilen mit 200 Millionen Einwohnern.

Amerika.

Washington, 7. April. Präsident Cleveland hat erklärt, daß er unter keinen Umständen zum dritten Male für die Präsidentschaft kandidiren werde.

Buenos-Ayres, 7. April. Die französische Regierung verlangte die Auslieferung des aus dem Pariser Erpressungsprozesse bekannten Journalisten Portalis, welcher flüchtig geworden war. Die argentinische Regierung bezeichnete die Gründe des Auslieferungsbegehrens als ungenügend und erklärte die Beibringung weiterer Gründe als erforderlich.

Port Louis, 8. April. In Folge einer Meinungsverschiedenheit zwischen den Hovas und den ausländischen Offizieren hat der englische Oberst Shervington die madagassische Armee verlassen und befindet sich jetzt auf dem Wege nach

5. Heiliger Geist und Priestergeist.

Die christliche Kirche lehrt, daß nur die Lehren wahr seien, welche mit den Gesetzen und Geboten Gottes übereinstimmen, daß dagegen jede Lehre, welche mit den Gesetzen und Geboten Gottes bez. mit den Lehren und Geboten unsers Herrn Christus, des Sohnes Gottes, in Widerspruch steht, unchristlich sei.

Der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, läßt hierüber keinen Zweifel bestehen. „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch," spricht er Joh. 5, 19—20, „der Sohn kann nichts von sich selber thun, denn was er siehet den Vater thun; denn was dieser thut, das thut gleich auch der Sohn. Der Vater aber hat den Sohn lieb und zeiget ihm alles, was er thut." Vers 30: „Ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat." Ferner Joh. 7, 16: „Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat." Ferner Joh. 10, 30: „Ich und der Vater sind Eins." Joh. 12, 45: „Ich habe nicht von mir selber geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll." Joh. 14, 10: „Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbe thut die Werke." Endlich Joh. 18, 37: „Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme."

Christus, der Sohn Gottes, ist also ganz Eins mit dem Vater. Jede That, jedes Wort, ja jeder Gedanke des Sohnes ist eine That, ein Wort, ein Gedanke des Vaters; das lehren auch alle Bekenntnisse der christlichen Kirche.

Christlich ist demnach auch nur die Lehre, welche ganz mit den Gesetzen und Geboten Gottes, oder was dasselbe ist, ganz mit den Lehren und Geboten unsers Heilandes Jesus Christus übereinstimmt. Ebenso ist auch nur solche Lehre vom Heiligen Geiste eingegeben, welche ganz mit den Lehren Gottes und unsers Heilandes übereinstimmt.

So sagt der Herr Jesus Christus Joh. 14, 16—17: „Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich, den Geist der Wahrheit, der bei euch bleibet und in euch sein wird." Vers 26: „Der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wird es euch alles lehren und euch erinnern alles deß, was ich gesagt habe." Und Joh. 16, 13—15: „Wenn jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen."

Der Heilige Geist ist also auch ganz Eins mit dem Vater und dem Sohne. Jeder Gedanke, den er den Christen eingiebt, jedes Wort, das er lehrt, ist ein Gedanke, ein Wort des Vaters und des Sohnes; der Heilige Geist in That, Wort und Gedanke ganz Eins mit dem Vater und dem Sohne."

Wie Gott, der Vater und der Sohn in jedem Christen Wohnung machet, der den Herrn Christus liebt und sein Wort hält (Joh. 14, 23), so macht auch der Heilige Geist in jedem Christen Wohnung, der Christus liebt und sein Wort hält. Ein Zwiespalt zwischen den Lehren des Heiligen Geistes und den Lehren des Sohnes ist demnach schlechthin unmöglich.

Wenn also irgend eine Sekte bez. eine Kirchengemeinschaft eine Lehre oder einen Glaubenssatz aufstellt, welcher mit den Gesetzen und Geboten Gottes bez. mit den Lehren und Geboten unsers Herrn Jesus Christus in Widerspruch steht, so ist jene Lehre der Sekte bez. der Kirchengemeinschaft nach christlicher Lehre nicht vom Heiligen Geiste eingegeben, sondern von einem unchristlichen bez. antichristlichen Geiste abstammend.

In der That, wollte eine christliche Sekte oder Kirchengemeinschaft eine Lehre oder einen Glaubenssatz aufstellen bez. einen aufgestellten Satz weiter festhalten, welcher im Widerspruche mit den Lehren bez. Glaubenssätzen unsers Herrn Jesus Christus steht, so müßte sie (da es doch nur Eine Wahrheit giebt und es unmöglich ist, daß zwei einander widersprechende Lehren wahr sein können) behaupten, daß die Lehre unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus unwahr sei, und müßte also behaupten, daß unser Heiland nicht der Sohn Gottes, nicht Eins mit dem Vater sei. Eine solche Behauptung aber wäre eine antichristliche, wie der Apostel Johannes sagt 1. Joh. 2,22—23: „Wer „leugnet, daß Jesus der Christ sei, der ist der Antichrist, der den Vater und „den Sohn leugnet. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht."

Jedenfalls kann ein mit den Lehren unsers Herrn Christus in Widerspruch stehender Satz bez. Lehre nach christlicher Lehre nicht vom Heiligen Geiste stammen, sondern nur von einem unchristlichen, antichristlichen Menschen oder Geiste, und muß von jedem Christen verworfen werden.

Behaupten, daß eine solche Lehre vom Heiligen Geiste stamme, daß ist eine Sünde wider den Heiligen Geist.

In der römischen Kirche lehren die Päpste und die Konzile der Bischöfe im geraden Gegensatze zur christlichen Kirche eine große Zahl, ja ein ganzes System von Sätzen, welches mit dem Worte des Herrn Christus, wie es in der heiligen Schrift berichtet wird, in geradem Widerspruche steht.

Nach der Lehre der römischen Konzile macht Gott, der Vater, Sohn und Heilige Geist nicht in jedem Christen Wohnung, der den Herrn Christus liebt und seine Gebote hält, wie Christus dies Joh. 14,23 und Joh. 17,20—26 lehrt, sondern nur in den höchsten Würdenträgern der römischen Kirche, in den Päpsten und Bischöfen, mögen diese übrigens so unheilig sein, wie sie wollen, mögen sie den Herrn Christus lieben oder hassen, seine Gebote halten oder verwerfen.

Die Konzile der römischen Kirche lehren daher, daß die Versammlung der Bischöfe vom Heiligen Geiste erleuchtet und irrthumsfrei sei und nennen sie eine hochheilige (sacrocsancta) Versammlung, welche auf gesetzmäßige Weise im Heiligen Geiste versammelt sei; lehren, daß Alles, was diese Versammlung der Bischöfe Neues aufstellen oder als überliefert behaupten möge, die reine Wahrheit sei, auch daß die Versammlung der Bischöfe allein das Recht habe, den Sinn und die Auslegung der heiligen Schrift festzustellen und niemand außer ihr den Geist besitze, sie richtig auszulegen oder die Echtheit der mündlichen Ueberlieferung zu prüfen.

Die Bischöfe des Tridenter Konzils von 1545 bis 1564 nennen sich daher stets die Sacrosancta oecumenica et generalis Tridentina synodus, in Spiritu sancto legitime congregata praesidentibus in ea tribus apostolicae sedis legatis, d. h. „die Hochheilige, im Heiligen Geiste gesetzmäßig unter „dem Vorsitze dreier Legaten des päpstlichen Stuhles versammelte, allgemeine „Tridenter Synode" und erklären, daß Alles, was sie beschließt, für die römische Kirche bindend sei.

Daß diese Kirche, daß diese Synode eine christliche sein soll, das haben sie vergessen oder das vermeiden sie doch zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

der Küste. Die Kreuzer „Papin" und „Du Petit Thouars", sowie eine Landbatterie beschossen Farafate; die Howas versuchten vergebens das Feuer zu erwidern. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Submarine Fahrzeuge.

Originalbericht von F. Schönfeldt.

Mit Recht hat Linné der herrlichsten Schöpfung Gottes, dem Menschen, den wissenschaftlichen Namen „Homo sapiens" beigelegt; denn durch seine Weisheit dringt er in sehr bedeutende Tiefen der Erde vor, erreicht großartige Höhen in der Luft mit dem Ballon und durchkreuzt auf Riesenschiffen die vom Sturm gepeitschte Oberfläche der Weltmeere. Aber dieses alles ist dem menschlichen Geiste noch nicht genug, sondern derselbe strebt jetzt darnach, sich unter der Oberfläche des Ozeans auf längere Zeit fortzubewegen und — es ist ihm gelungen.

Wohl steckt diese neue Wissenschaft noch in den Kinderschuhen, und es bleibt natürlich noch vieles zu wünschen übrig, aber man ist in Amerika doch schon soweit darin vorgeschritten, daß ein durch Elektrizität bewegtes Schiff vierzehn Stunden vollständig unter Wasser bleiben kann, sich aber dabei mit einer Schnelligkeit von zehn Knoten in der Stunde fortbewegt, ehe seine motorische Kraft ganz verbraucht ist. Leider soll auch dieses submarine Boot, wie die von anderen Nationen zu gleichem Zwecke gebauten Fahrzeuge, nicht dem grösseren Wohlergehen des menschlichen Geschlechts dienen, sondern es soll eine Verderbenbringende bezw. Zerstörungsmaschine sein; doch braucht man eigentlich nicht sehr ängstlich zu sein, denn man darf mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Ingenieure der Kriegsflotten diese neue Erfindung bald zu ihren Zwecken so großartig verbessern werden, daß dieselbe auch den bürgerlichen Elementen zu Gute kommt. Welcher Horizont eröffnet sich nicht Jedermann bei dem Gedanken, daß man in absehbarer Zeit eine Seereise gefahrlos machen wird, indem bei hereinbrechendem Sturme das Schiff ganz einfach in Tiefen untertauchen kann, welche vollkommen ruhig sind, folglich demselben keine Gefahr bieten! —

Das große Laienpublikum hat sicher nur sehr unvollkommene Begriffe über submarine Fahrzeuge, und es wird daher wohl vielen unserer geschätzten Leser angenehm sein, etwas näheres darüber zu erfahren.

Man denke sich einen ungeheuren Fisch von 150 Fuß und manchmal noch mehr Länge, welcher gleichsam ein einziges großes Auge besitzt, mit dem derselbe den Ozean übersehen kann, während sich sein Körper, dessen Lungen ungeheure Mengen komprimirter Luft enthalten, unter Wasser befindet. Wie die Natur den Fische Flossen und einen zweigetheilten Schwanz gegeben hat, damit sie ihm bei seinen Bewegungen und beim Tauchen behülflich sind, so besitzt auch das submarine Boot dem ähnliche Apparate, und Doppelschrauben bewegen das Ganze mit unglaublicher Leichtigkeit, denn der Kapitän des Fahrzeuges hat nur nothwendig, auf einen Knopf zu drücken, um diesem Ungethüm Leben einzuhauchen oder es ruhen zu lassen.

Das Innere des amerikanischen Schiffes, das wir hier besonders im Auge haben, ist so vollständig mit großartig vollkommener Maschinerie ausgestattet, daß die Wärter derselben, zwei Offiziere und acht Mann, weder Raum finden, zu schlafen, noch mit Bequemlichkeit zu essen; von Kochen kann daher während des Indienststellens des Fahrzeuges keine Rede sein, und die Nahrung besteht nur aus Sandwiches — belegten Butterbroten.

Würde ein solches Schiff 300 bis 400 Fuß tief sinken, so würde der Druck des Wassers dasselbe zermalmen, weshalb ein Indikator vorhanden ist, welcher sehr genau anzeigt, wie weit man sich von der Oberfläche des Meeres entfernt hat. Wie erfährt nun der Kapitän, was auf dem Ozean um ihn her vorgeht? Zu diesem Zweck bedient sich derselbe des im Eingange genannten Auges, welches ausnehmend kunstreich konstruirt ist, nachdem er das Boot so hoch steigen ließ, daß nur noch sechs Fuß Wasser über demselben vorhanden sind. Dann schießt eine metallene Röhre, einen Fuß im Durchmesser haltend, vom Oberdeck des Fahrzeuges etwas über das flüssige Element hinaus, während das untere Ende sich nach dem Steuerraum erstreckt, in welchem ein runder, mit weißem Tuche bedeckter, in Zapfenlagern drehbarer Tisch steht. Das obere Ende der Metallröhre enthält einen gläsernen Kopf und ist mit einem Reflektor versehen, somit stellt das Ganze eine Camera obscura vor, welche den Kapitän, indem er den Tisch dreht, in die Möglichkeit versetzt, auf Meilen in der Runde zu sehen, was dort vorgeht. Der Leiter des Schiffes sieht dadurch ebenso genau unter der Wasserfläche, als wenn er mit einem guten Fernglase versehen auf Deck stehen würde, denn nichts in seiner Umgebung entgeht seinen Blicken. Nach vielen Versuchen zieht man jene Röhre wieder ein und steuert mit Hülfe des Kompasses, wobei zu bemerken ist, daß sämmtliche Metalltheile des Bootes, mit Ausnahme derjenigen, welche absolut aus härterem Material bestehen müssen, aus Bronze angefertigt sind, da diese den Magneten nicht ablenkt.

Wie athmet nun aber die Besatzung des Schiffes? Da die zum allergrößten Theil von den elektrischen Batterien und Maschinen eingenommenen Räume nur relativ wenig atmosphärische Luft mit sich führen können und diese bald verpestet sein würde, so führt man Luft unter sehr großem Druck, daher wenig Platz erfordernd, in Metallbehältern aufgespeichert mit. Sind nun die Vorräthe der komprimirten Luft nahezu aufgebraucht, so steigt der Bronzfisch einfach bis einige Fuß unter die Oberfläche des Meeres empor, und es springen dann drei Metallröhren bis über das Niveau des Wassers von dem Verdeck des Schiffes hervor, welche das Lebenselement einsaugen, während dieses dann in die oben erwähnten Behälter gedrückt wird. Die aufgespeicherte Luft hat aber noch einen anderen Zweck, nämlich den, das submarine Boot aus der Tiefe in die Höhe zu bringen, während die umgekehrte Bewegung desselben dadurch geschieht, daß man das Meerwasser in zu diesem Zweck vorgesehene Räume strömen läßt. Ein Druck auf den dazu bestimmten elektrischen Knopf vermittelt sowohl das Hineindringen der Flüssigkeit, als auch das Hinausdrängen derselben durch den hochgespannten Luftdruck. Die erste Manipulation beschwert das Boot übermäßig, es sinkt folglich, die zweite erleichtert das Fahrzeug wieder und dasselbe steigt herauf.

Dieses amerikanische unterseeische Schiff besitzt furchtbare Waffen in Gestalt von zwei achtzehnzölligen Torpedoröhren, welche aus dem Vorderbug hervorstehen und deren Schüsse, wenn sie eines der jetzt üblichen Meerungeheuer erreichen, dasselbe beinahe augenblicklich mit Mann und Maus zum Sinken bringen, während auch das mächtigste Schlachtschiff dem viel kleineren, aber unsichtbar daher kommenden Bronzefisch nichts anhaben kann.

Der geschätzte Leser wird nun vielleicht der Meinung sein, der Seekrieg müsse dadurch mehr oder weniger ein Ende nehmen, aber dies ist leider weit gefehlt, denn man darf nicht vergessen, daß der Kapitän eines submarinen Bootes, während es unter Wasser ist, wenigstens theilweise nicht sehen kann, was in seiner Umgebung vorgeht, und deshalb die Geschwindigkeit des Fahrzeuges im Ernstfalle auch nur eine relativ langsame sein kann. Eine furchtbare Waffe ist ein solches Torpedoboot aber gegen feindliche Kriegsschiffe, welche vor Anker liegen, da in diesem Falle der Zielpunkt feststeht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. April. Die Stadt hat, wie die „Pomm. Reichsp." hört, den von der St. Gertrud-Gemeinde angestrengten Prozeß um Zahlung eines Drittels der Baukosten zum Neubau der St. Gertrudskirche vor dem Oberlandesgericht (in zweiter Instanz) verloren. Das Beitragsdrittel der Stadt beträgt ca. 50 000 Mark.

— Für auswärtige Stotterer giebt das Berliner Prestingsche Sprachheil-Institut, Berlin, Gerhardstraße 2, neue Lehrbriefe heraus. Prospekte werden frei versandt.

— Am Mittwoch bringt der Stettiner Musikverein Gounods Erlösung zur Feier der Passionszeit zur Aufführung. Das Werk erschien vor etwa acht Jahren und machte die Runde durch alle Konzertsäle Europas. Es ist eine hochbedeutende Schöpfung des genialen Tondichters, welche mit glühenden Farben die Leiden Christi, seine Auferstehung und Himmelfahrt schildert. Die Solopartien befinden sich in den Händen der Herren Hildach und Grahl, der Damen Frl. Münch und Alexander. Sicherlich wird sich die schöne Tonschöpfung auch hier viele Freunde erwerben.

— Die in dem Statut einer neuen Innung getroffene Satzung, daß von der Aufnahme in die Innung diejenigen auszuschließen sind, welche den an die Mitglieder der Innung in Bezug auf ehrenhaften Lebenswandel zu stellenden Anforderungen nicht genügen, ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts, 3. Senats, vom 14. Januar 1895, rechtsgültig. Jedoch ist der Lebenswandel des Aufnahme Nachsuchenden deshalb nicht ohne Weiteres als nicht ehrenhaft zu erachten, weil er sich eines Hausfriedensbruchs oder wörtlicher Beleidigungen von Innungsmitgliedern schuldig gemacht hat oder zu Streit und Zank geneigt ist und sich bisher als Gegner des Innungswesens bekannt gemacht hat. Diesen Personen kann deshalb nicht ohne Weiteres die Aufnahme in die Innung versagt werden.

— Dem Telegraphen-Sekretär Herzberg zu Stralsund ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

* Im Restaurant Hoppe, Breitestraße 7, hielt gestern der Stettiner Turnverein (Korporation) eine ordentliche Generalversammlung ab. Nachdem die Versammlung mit dem Liede „O Deutschland hoch in Ehren" eröffnet worden, gedachte der Vorsitzende Herr Oberlehrer Prof. Dr. Rühl zunächst der verstorbenen Mitglieder, Herren Th. Lange, Brockhausen und Emil Gutschmidt und ehrten die Anwesenden das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Hierauf erstattete der Vorsitzende den allgemeinen Verwaltungsbericht für 1894—95, welcher von dem Vereinsleben des verflossenen Vereinsjahres ein durchaus erfreuliches Bild entwirft. Dem vom Turnwart der Männerabtheilung, Herrn Vollbrecht I, erstatteten Geschäftsbericht entnehmen wir, daß im Sommerhalbjahr an 52 Abenden 5873, im Winterhalbjahr an 51 Abenden 5504 Mann geturnt haben. Das Turnen erfolgt jetzt in 12 Riegen und entfallen auf den Turnabend und die Riege im Sommer 10, im Winter 11 Mann. Am Sonntags- und volksthümlichen Turnen betheiligten sich von der Männer- und Jugend-Abtheilung zusammen 1715 Mann. Fechtübungen wurden an achtzehn Sonntagen abgehalten und betheiligten sich daran 266 Turner. Während des Vereinsjahres wurden 17 Turnmärsche unternommen. Die Jugendabtheilung, über welche Herr Vollbrecht II berichtet, hat sich am ordentlichen Turnen wie folgt betheiligt: während des Sommers turnten an 50 Abenden 4092, während des Winters an 49 Abenden 3250 Zöglinge in 10 Riegen, der Durchschnittsbesuch für den Abend stellte sich auf 74 Turner. Am Sonntags- und volksthümlichen Turnen nahmen 740 Zöglinge der Jugendabtheilung theil. Turnmärsche wurden 5 unternommen. Der von Herrn Albrecht vorgelegte Kassenbericht weist in Einnahme und Ausgabe 4979,54 Mark nach, wobei ein Kassenbestand von 244,76 verbleibt. Die Mitgliederzahl betrug am 1. April 1894 355, am 1. April d. J. 370, der Zuwachs also 15. Der seit dem 1. Januar 1895 bestehenden Damenabtheilung gehören 84 Damen an. — Der Vermögensbestand betrug am 31. März 1895: 37 549,70 Mark, das bedeutet gegenüber dem Abschluß des Vorjahres einen Zuwachs von 61,61 Mark. Die Prüfung der Kasse hat ordnungsmäßig stattgefunden und wird dem Kassenwart Entlastung ertheilt. Der Haushaltsplan für 1895—96, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 3740 Mark balanzirt, findet in der vorgelegten Form die Genehmigung der Versammlung. Bei der sodann vorgenommenen Vorstandswahl wurden die Herren Professor Dr. Rühl (Vorsitzender), Vollbrecht (Turnwart), Albrecht (Kassenwart) und Obermeyer (Schriftwart) mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Konzert.

Gestern Abend gab der Organist Herr Rother unter gütiger Mitwirkung der Frau Elisabeth König-Magnus, des Kapellmeisters Herrn Unger, des Herrn Höhne jr. und einer Anzahl von Mitgliedern des hiesigen Lehrergesangvereins in der Lutherkirche ein Konzert, das leider nicht einen so zahlreichen Besuch gefunden hatte, wie es in Anbetracht des Zwecks der Aufführung wohl zu wünschen wäre. Der Ertrag desselben war nämlich für Zwecke eines in dem genannten Gotteshause zu bildenden Kirchenchors bestimmt und wäre es dem Konzertgeber wohl zu wünschen, wenn sein anerkennenswerthes Streben, einen Chor zu bilden, der zur Verherrlichung der Gottesdienste in der schönen neuen Kirche beitragen soll, ein regeres Interesse fände, denn ohne Zuwendung der nöthigen materiellen Mittel dürfte die Verwirklichung der genannten Bestrebungen wohl nicht zu ermöglichen sein. Das reichhaltige Programm fand seine Eröffnung mit dem Präludium und der Fuge c-moll von J. S. Bach, deren Schwierigkeiten in der Ausführung Herr Rother mit Sicherheit zu bewältigen wußte, wie derselbe auch die den Abschluß des Konzerts bildende klangschöne Orgel-Fantasie von Brosig in wirksamer Weise zu Vortrag brachte. Frau König-Magnus sang außer einer Sopran-Arie aus dem „Messias" von Händel den stimmungsvollen Psalm 62 von A. Becker, und wirkten beide Darbietungen durch die Tiefe der Auffassung und durch die vorzüglichen Stimmmittel, über welche die Künstlerin verfügt, erhebend, erbaulich. Auch die Piston-Soli des Kapellmeisters Herrn Unger, mit künstlerischer Decenz ausgeführt und durch geschickte Orgelbegleitung unterstützt, machten einen sehr günstigen Eindruck; dasselbe gilt von dem durch Herrn Höhne jr. zu Gehör gebrachten Andante religiosa von O. Wermann. — Den chorischen Theil der Aufführung bildeten gut gewählte Männerchöre, ein Knabenchor und zwei gemischte Chöre, in welchen letzteren sich die Knabenstimmen den an sie gestellten Anforderungen indeß noch nicht ganz gewachsen zeigten. —t.

Kunst-Ausstellung.

II.

In den letzten Tagen hat sich der Besuch der Kunst-Ausstellung etwas gesteigert, im Hinblick auf die Einwohnerzahl Stettins läßt derselbe aber doch noch sehr viel zu wünschen übrig und läßt nicht eben günstiges auf den hiesigen Kunstsinn schließen. Man darf sich daher auch kaum wundern, daß die Kauflust ebenso wenig rege ist und entdeckten wir gestern erst ein Gemälde mit dem Vermerk „Verkauft", hoffentlich tritt auch darin noch eine Aenderung zum Besseren ein. Wenn wir heute unsere Blicke zunächst auf die Landschaften werfen, so finden wir darin eine große Auswahl, darunter allerdings auch manches Bild, bei welchem mit der Farbe sehr verschwenderisch, aber wenig verständnißvoll umgegangen ist. Andererseits fehlt es aber nicht an guten Gemälden, unter diesen zeichnet sich „Monterosso bei La Spezia" (Nr. 276) von A. Lutteroth-Hamburg besonders vortheilhaft aus, der Künstler entfaltet großen Farbenreichthum und vortrefflich ist die Färbung des Gestirns und der Berge gerathen. Von großer Wirkung ist eine „Herbstlandschaft mit Birken" (Nr. 484) von J. Wenglein-München, eine Waldpartie mit trefflichen Baumschattirungen und ganz vorzüglicher Wiedergabe der Baumstämme. Julius Koenhof-Bremen bringt zwei sehr hell gehaltene, durch Reinheit der Farbe überraschende Gaben, eine Mondnacht am „Schliersee" (Nr. 231) und Abend am „Gosausee" (Nr. 232). Von größeren Gemälden sei „Gorner Wisp" (Nr. 204) von O. v. Kamecke-Berlin genannt, zwischen natürlich wiedergegebenen Bergklippen stürzt ein Wasserfall hernieder. Professor H. Eschke-Berlin bietet uns in seinem überaus gelungenen „Torekow am Kattegat" eine prächtige schwedische Küstenlandschaft. A. Arnz-Düsseldorf versetzt uns nach Italien, sein „Strand bei Neapel" (5) zeigt überaus wirkungsvolle Farbenzusammenstellung, während sein „Kapitol zu Rom" (6) die architektonischen Schönheiten dieses Kolossalbaues vortheilhaft hervortreten läßt. Als Meister in der Behandlung der Farben bewährt sich H. v. Bartels, sein „Holländisches Dorf" (17) läßt alle Farbentöne auf das beste hervortreten und auch sein Genrebild „Am Feuer" (19) ist überaus gelungen, besonders fällt hier der Lichtreflex auf, welcher die Alte an Kopf und Seite trifft. — Doch noch eine große Auswahl vorzüglicher Landschaftsbilder sind zu finden, so der „Ostseestrand bei Arkona" (383) von H. Schleich-Berlin, eine „Herbstlandschaft" (291) von M. Merker-Weimar, „An den heiligen drei Brunnen Trafoi" von Karl Heyn-Dresden, überaus stimmungsvoll ist auch eine „Landschaft mit heimziehender Heerde" (460) von R. v. Türke-Dresden. Von kleineren, aber wirkungsvollen Gemälden heben wir die „Küste Capri" von R. Schiefold-München und das „Motiv aus dem Rhonethal" (219) von M. von Kendell-Berlin hervor. Nicht übel im Entwurf ist der „Packweg" (475) von M. Wedel-Königsberg, doch würde das Bild noch gewinnen, wenn die Bäume nicht durchweg zu hellgrün gehalten wären.

Zu den besten Bildern der Ausstellung gehören die von dem bewährten Thiermaler R. Friese-Berlin herrührenden Thierstücke, das der königlichen National-Gallerie gehörige „Auf der Wahlstatt" (105) und „Trollender Löwe, der Alte vom Berge" (107), bei welch' letzterem nicht nur die mächtige Gestalt des Löwen, sondern auch die Scenerie eigenartig wirkt. Eine vortreffliche Thierstudie liefert auch V. Weishaupt in der, gleichfalls der königlichen National-Gallerie gehörigen „Ziehenden Viehheerde" (481). — Sehr gelungene Massengruppen bietet die „Holländische Strandscene" (197) von O. Jernberg-Düsseldorf, die einzelnen Fischergestalten sind lebenswahr dargestellt, weniger gefällt uns „Des Müllers Töchterlein" (492) von L. Wittich-Düsseldorf, denn wir können uns mit der Auffassung des Malers nicht befreunden, dagegen hat W. Geißler-Berlin mit seinem „Ein Ereigniß" (121) einen glücklichen Griff in das Strandleben gethan, er schildert eine Scene, wie man sie oft in jedem größeren Bade am Strande beobachten kann und die Zeichnung der einzelnen Figuren ist ihm auf das beste gelungen. — Doch wir gehen hier bereits auf Genrebilder ein und diese sind in so großer Zahl vertreten, daß wir dieselben in einem besonderen Artikel behandeln wollen. R. O. K.

Vermischte Nachrichten.

Pest, 8. April. Im Wieselburger Komitat ist in elf Gemeinden eine Hungersnoth ausgebrochen.

Brünn, 7. April. In dem Vororte Kossowitz überfiel gestern Abend ein junger Mensch die Handelsfrau Katharina Traß. Dieselbe befand sich in ihrem Geschäftslokal und war gerade damit beschäftigt, die von dem Attentäter verlangte Waare demselben einzupacken, als der Unhold sich auf sie stürzte. Auf das Hülfegeschrei der Frau eilte das Dienstmädchen herbei, welches von dem Burschen niedergeschossen wurde. Hierauf ergriff der junge Mensch, der es offenbar auf die Beraubung der Ladenkasse abgesehen hatte, die Flucht.

Schiffsnachrichten.

Dover, 8. April. Der Postdampfer der Dover-Ostende-Linie „Prinzeß Henrietta" stieß heute Morgen in der Nähe von North Foreland mit einem Kohlendampfer zusammen. Die Steuerbordplatten der „Prinzeß Henrietta" wurden beschädigt, doch erreichte der Dampfer Dover ohne sonstige Unglücksfälle.

Kopenhagen, 8. April. Die Papenburger Brigg „Louis", Kapitän Freericks, von Bremerhafen nach Aarhus mit Mais unterwegs, ist bei Bubjerg gestrandet. Die Besatzung, 7 Mann, wurde mittels Raketenapparates aus der Ferringstation gerettet.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 8. April. **Zuckerbericht.** **Kornzucker exkl. von 92 Prozent** —,—, neue 10,10 bis 10,20, **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** 9,40—9,50, neue 9,55—9,70. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 6,25 bis 7,25. Ruhig. **Brodraffinade I.** 21,75. **Brod-Raffinade II.** 21,50. **Gem. Raffinade mit Faß** 21,50 bis 22,00. **Gemischte Melis I. mit Faß** 21,00. Ruhig. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg** per April 9,22½ G., 9,27½ B., per Mai 9,35 G., 9,37½ B., per Juni 9,45 G., 9,50 B., per Juli 9,55 G., 9,57½ B. Still.

Köln, 8. April, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 13,25, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,25, do. fremder 13,00. **Hafer** neuer hiesiger loko 12,00, do. fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,50, per Mai 46,30, per Oktober 46,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 8. April, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 76,50, per September 75,75, per Dezember 73,50, per März 72,50. Matt.

Hamburg, 8. April, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,25, per Mai 9,35, per August 9,65, per Oktober 9,75. Ruhig.

Wien, 8. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 6,94 G., 6,96 B., per Mai-Juni 6,90 G., 6,92 B. **Roggen** per Frühjahr 6,11 G., 6,13 B., per Mai-Juni 6,12 G., 6,14 B. **Mais** per Mai-Juni 6,74 G., 6,76 B. **Hafer** per Frühjahr 6,62 G., 6,64 B., per Mai-Juni 6,60 G., 6,62 B.

Pest, 8. April, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko flau, per Frühjahr 6,90 G., 6,95 B., per Mai-Juni 6,76 G., 6,78 B., per Herbst 7,01 G., 7,03 B. **Roggen** per Frühjahr 5,85 G., 5,90 B., per Herbst 6,10 G., 6,12 B. **Hafer** per Frühjahr 6,57 G., 6,60 B., per Herbst 6,06 G., 6,08 B. **Mais** per Mai-Juni 6,57 G., 6,59 B., per Juli-August 6,62 G., 6,63 B. **Kohlraps** per August-September 10,40 G., 10,55 B. — Wetter: Prachtvoll

Havre, 8. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Mai 92,25, per September 93,25, per Dezember 91,75. Behauptet.

London, 8. April. **Kupfer,** Chili good ordinary brands 39 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 64 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Zink** 13 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Blei** 10 Lstr. 2 Sh. 6 d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 10 d.

London, 8. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. März bis 5. April: Englischer Weizen 2908, fremder 60 821, englische Gerste 602, fremde 1060, englische Malzgerste 25 287, fremde —, englischer Hafer 602, fremder 63 788 Qrts., englisches Mehl 15 885, fremdes 31 331 Sack, — Faß.

Glasgow, 8. April, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 10½ d. Fest.

Newyork, 6. April. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 546 472 Dollars gegen 13 664 828 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 252 436 Dollars gegen 4 124 356 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 8. April. Die wie alljährlich von der sozialistischen Parteileitung herausgegebene Festschrift zum 1. Mai ist bereits fertig gestellt, verfiel aber wegen mehrerer in derselben enthaltenen Stellen der Konfiskation. Es wird deshalb eine zweite Auflage veranstaltet werden.

Pola, 8. April. Nach einem Befehl der Hafenadmiralität übernimmt Erzherzog Karl Stephan am 13. Mai das Kommando einer Kreuzerdivision bestehend aus den Schiffen „Maria Theresia", „Elisabeth", „Franz Joseph" und wird mit denselben der Eröffnung des Nordostseekanals beiwohnen.

Karlsbad, 8. April. Die Direktion des böhmischen Rennvereins verständigte den hiesigen Stadtrath, daß die Verlegung des Rennplatzes von Prag nach Karlsbad beschlossen sei. Das Komitee läßt die Karlsbader Rennen auf 12 Jahre sicher stellen.

Paris, 8. April. Im Departement Sedan wurde bei der heutigen Ersatzwahl ein Republikaner und im Oise-Departement ein Radikaler gewählt.

Havre, 8. April. Anläßlich des Besuchs des Präsidenten Faure hierselbst wird die englische Admiralität ein Kreuzerschiff in den hiesigen Hafen entsenden, um das Oberhaupt der französischen Republik zu begrüßen. Der Kreuzer wird während der ganzen Dauer der Anwesenheit des Präsidenten hier verweilen.

London, 8. April. Wie aus Shanghai gemeldet wird, haben die chinesischen Generale, welche in der Mandschurei operiren, immer noch nicht die Meldung von dem eingetretenen Waffenstillstande erhalten. Sie führen dort den Feldzug gegen die Japaner fort.

Sofia, 8. April. Wie das Regierungsblatt „Progres" meldet, beschloß die parlamentarische Enquete-Kommission, den früheren Ministerpräsidenten Stambulow doch vor Gericht zu stellen.

Wetteraussichten

für Dienstag, den 9. April.

Etwas wärmeres, zunächst vielfach heiteres Wetter mit mäßigen südwestlichen Winden; nachher neue Trübung und etwas Regen.

Wasserstand.

Am 6. April. **Elbe** bei Aussig + 3,68 Meter. **Elbe** bei Dresden 2,47 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 5,96 Meter, Unterpegel + 3,00 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 4,23 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,80 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 6,83 Meter. — **Warthe** bei Posen + 4,34 Meter. — Am 5. April. **Netze** bei Usch + 2,06 Meter.

Berlin, den 8. April 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,20B	Westf.Pfbr. 4%	105,80G
do. 3½%	104,90B	do. 3½%	102,75
Pr.Cons.Anl. 4%	105,80G	Wstp.rittsch. 3½%	102,10G
do. 3½%	104,80G	Kur-u.Nm. 4%	105,00b
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	Lauenb.Rb. 4%	105,50b
P.StSchld. 3½%	100,90G	Pomm. do. 4%	105,50b
Berl.St.O. 3½%	102,25bG	do. do. 3½%	103,00G
do. n. 3½%	103,50bG	Posensch.do. 4%	105,50b
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,50bG	Preuß. do. 4%	105,50b
Wstp.P.-O. 3½%	101,70G	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,50b
Berl. Pfdbr. 5%	122,75G	Sächs. do. 4%	105,50G
do. 4½%	118,75G	Schles. do. 4%	105,50B
do. 4%	111,40G	Schl.-Holst. 4%	105,50b
do. 3½%	104,10b	Bad.Esb.-A. 4%	105,90bG
Kur-u.Nm. 3½%	103,20G	Baier.Anl. 4%	107,00B
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	97,40bG
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	105,00G
do. 3½%	102,90G	do.amort. Staats-A. 3½%	102,20G
do. 3%	97,10b	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr.Pfb. 3½%	101,90G	Bair.Präm.-Anleihe 4%	151,75b
Pomm. do. 3½%	102,00b	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	145,00bG
do. 4%	—,—	Mein.7-Gld. Loose —	25,30G
Posensche do. 4%	103,20G		
do. do. 3½%	101,90b		
Sächs. do. 4%	105,25G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,00G		
do. 3½%	101,60G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 180	5300,00G
Berl.Feuer 144	2850,00B	Germania 45	1110,00G
Ld.-u.W. 120	—,—	Mgd.Feuer 150	4830,00G
Brl.Leb. 187	3940,00B	do. Rückv. 40	1048,00B
Colonia 300	9000,00G	Preuß. Leb. 40	825,00G
Concordia L. 48	1215,00B	Preuß. Nat. 51	985,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	53,10G	Oest.Gd.-R. 4%	103,40B
Buk.St.-A. 5%	100,20G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	100,25B
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	33,00G	R. co.A.80 4%	102,75b
Ital. Rente 4%	88,60b	do. 87 4%	68,00b
Mexik. Anl. 6%	82,50b	do.Goldr. 5	—,—
do. 20L.St. 6%	83,50b	do. (2. Or.) 5%	—,—
New.St.-A. 6%	—	do.Pr.A. 64 5%	164,60G
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	155,75b
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	102,90bB
do.Silb.-R. 4⅕%	100,40bB	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	87,50bG
do.250 54 4%	—,—	Serb.Rente 5%	78,10G
do.60er Loose 5%	159,30b	do. n. 5%	78,50bG
do.64er Loose —	—,—	Ung.G.-Rt. 4%	103,40B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	103,60b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	103,90b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	105,10G	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	100,90bG
do. 4 abg. 3½%	105,10G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	101,25bG	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,60bG	do.(rz.100) 4%	105,60G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	—,—	do. 3½%	100,75B
do. 4%	103,10G	do.Com.-O. 3½%	101,10bG
Pomm.Hyp.-B.1 (rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	100,60G
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,80G	do.(rz.100) 3½%	101,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	103,30bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	115,75G	do. 4%	101,20bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109,60G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	102,10G	do.(rz.110) 4½%	109,60G
		do. (rz.110) 4%	106,00G
		do. (rz.100) 4%	104,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	9%	124,00b	Hibernia	4%	140,00b
Boch.Bw.A.	—	72,90bG	Hörd.Bgw.	0	6,50G
do.Gußst.	3½%	145,25B	do. conv.	0	9,25bB
Bonifac.	0	91,50bB	do. St.-Pr.	0	29,60G
Donnersm.	6%	125,75bG	Hugo	7	—,—
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	66,90b	Laurahütte	4	123,40b
Gelsenkch.	6%	158,10b	Louise Tiefb.	0	51,00b
Hark.Bgw.	4	117,60bG	Mk.-Wstf.	—	130,90b
			Oberschles.	2½%	85,80bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	102,30bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,60G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,80bG
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,80b
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	103,00bB
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	103,00bB
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,00b
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	102,20bB
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	102,60G
Saalbahn 3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	100,10G
Gal.C.Ldw. 4%	99,00B	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4. S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	93,80bG		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	123,00B
Ostpreußische Südbahn	5%	120,10bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	56,60bG	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güth. 2%	92,25bG	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	157,70b	Gal.C.Ldw. 5%	110,20bB
Mainz-Ludwigshafen 4%	117,10b	Gotthardb. 4%	180,50b
Marienburg-Mlawka 4%	78,20b	It.Mittmb. 4%	93,25G
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,50bG	Mosk.Brest 3%	77,90b
Ostp.Südb. 4%	91,25b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	53,20bG	do.Ndwstb. 5%	145,30b
Starg.-Pos. 4½%	102,10b	do.L.B.Elb. 4%	154,00b
Amstd.Rttb. 4%	—,—	Sdöst.(Lb.) 4%	47,00B
		Warsch.-Tr. 5%	119,60G
		do. Wien 4%	271,50b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,30G	Harb. Wien Gum.	25%	316,00bB
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	130,30G	J. Löwe u. Co.	18	384,50bG
Leopoldshall	3%	91,00B	Magdeb. Gas-Ges.	6%	120,00B
Oranienburg	—	142,75bB	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	7%	179,90b
do. St.-Pr.	0%	144,00bB	do. (Stbers)	9%	171,10bB
Schering	19%	230,00G	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	201,75bG	Hallesche	27%	379,00B
Union	10%	132,00b	Hartmann	9	155,90b
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	85,90bB
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	15%	250,25b
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	138,00bB
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	91,50bB
St. Chamott-Fabrik	15%	239,75b	Wilhelmshütte	1	61,90b
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	180,50b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	89,50B
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	120,50B
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	275,00bB
Danziger Oelmühle	—	92,10B	Carlsr. Pferdebahn	—	127,50B
Dessauer Gas	10%	194,00bB	Stett. Pferdebahn	2½%	111,00bG
Dynamite Trust	10%	151,00B	N. Stett. D.-Comp.	0%	71,00bB

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893.	
Bank f. Sprit u. Prod. 4⅙%	74,00B	Disc.-Com. 6%	219,75b
Berl.Eis.B. 5⅓%	129,75G	Dresd. B. 5½%	157,50bG
do.Hdlsges. 5%	157,90b	Nationalb. 4½%	131,00b
Bresl. Disc.-Bank 5%	117,25bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	132,50G
Darmst.-B. 4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	180,00bB
Deutsche B. 8%	183,90b	Reichsbank 7,53%	160,90b
Dtsch. Gen. 5%	118,50bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,45b
Souvereigns	20,42G	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,22b	Oester. Banknot.	167,50b
Gold-Dollars	4,1825G	Russische Noten	219,40b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4

Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 8. April.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,90b
do.	2 M.	2½%	168,65G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,95b
do.	2 M.	3½%	80,80b
London	8 Tage	2½%	20,465b
do.	3 Monate	2½%	20,40b
Paris	8 Tage	3%	81,00b
do.	2 Monate	3%	80,80b
Wien, österr. W.	8 T.	4½%	167,35b
do.	2 M.	5½	166,35b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,75b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	76,90b
Petersburg	8 T.	6%	219,50bG
do.	3 M.	6%	217,85b

Der am 1. Mai d. J. zur Einführung kommende Personenzug-Fahrplan wird für den Umfang des bisherigen Direktions-Bezirks Breslau vom 17. April ab in allen Stations-Bureaus dieses Bezirks zur Einsicht ausliegen. Von demselben Tage ab sind Fahrpläne bei den Fahrkarten-Ausgabestellen käuflich zu haben.

Wilde.

Theer-Verkauf.

Die diesjährige Theerproduktion der hiesigen Gasanstalt von ungefähr 16 000 Ctr. stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Büreau, Rathhaus, Zimmer 47, eingesehen werden.

Schriftliche Preisangebote auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind bis zum 25. April 1895 an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 6. April 1895.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation

Coke-Verkauf.

Die Coke-Produktion der hiesigen städtischen Gasanstalt pro 1895/96 von ca. 24 000 cbm stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Rathhause, Zimmer 47, eingesehen werden.

Schriftliche Preisangebote auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind bis zum 25. April 1895 an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 6. April 1895.

Der Magistrat.

Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Ich wohne jetzt

Paradeplatz 14, 2 Treppen,

neben der „Germania".

Sprechstd. 8—9 u. 3—4, elektr. Behandl. 4 Uhr.

Dr. med. Rob. Lehmann,

prakt. Arzt.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim Königl. Landgericht zu Stettin zugelassen. Mein Bureau befindet sich

Reifschlägerstr. 4, 1 Tr.

Strelitz, Rechtsanwalt.

Zum Ostergottesdienst f. d. Kellner

in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums in der Nacht vom Oster-Sonnabend auf den Oster-Sonntag um 1 Uhr ladet freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Stottern.

Presting's Berliner Sprachheil-Institut, Gerhardstr. 2, versendet neue Prospecte über briefl. und persönl. Curse.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule,

Gr. Ritterstraße 6.

Anmeldungen nehme ich täglich von 10—1 Uhr im Schullokale entgegen.

Beginn des Schuljahres am 23. April.

A. Barandon.

Charfreitag, den 12. April cr., Abends 7½ Uhr, in der Johanniskirche:

Geistliches Concert

des **Nicolai-Kirchenchors** unter Leitung des Herrn Musikdirektor **Lehmann** und unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin Fräul. **Rollan,** der Concertsängerin Fräul. **Wollenburg,** des Opernsängers

Herrn Mohwinkel,

sowie des Violinisten Herrn **Rich. Lehmann.**

Eintrittskarten zu 50 Pf. sind vorher in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte** und bis zum Beginn des Concerts in dem Geschäft des Herrn **Otto Scholwin,** Heiligegeiststr. 3—4 (gegenüber der Kirche) zu haben.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 192. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 4. Klasse bis zum 16. April cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer

Lübcke. Seiler. Sendler. Metzler. Heegewaldt.

Knaben-Pensionat

Warthe bei Templin.

Zurückgebliebene Knaben finden wieder **freundliche** Aufnahme zur **gewissenhaften** Vorbereitung u. Förderung. Empfehlung durch Gymnasial-Directoren, Pastoren, Offiziere. Näheres Prospecte.

Pastor Fritze.

Höhere Mädchenschule

Elisabethstraße 8.

Der Unterricht des Sommerhalbjahrs beginnt am **23. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11—1 Uhr bereit. Gute Pensionen stehen mit der Schule in Verbindung.

Dr. Wegener.

Stettiner Musik-Verein.

Mittwoch, den 10. April, Abends 7½ Uhr im Concerthause:

Die Erlösung.

Geistliche Trilogie für Soli, Chor, Orgel u. Orchester von **Gounod.**

1. Der Tod Jesu. 2. Die Auferstehung und Himmelfahrt. 3. Die Ausgießung des heiligen Geistes.

Solisten: Herr **E. Hildach,** Herr **Grahl,** Fräul. **Münch,** Fräul. **Alexander** und ein geschätztes Mitglied des Vereins.

Orchester: Die Kapelle des Königsregimentes.

Orgel: Herr **Rust.** Dirig.: Herr Prof. **Dr. Lorenz.**

Eintrittskarten zu 3, 2 u. 1,50 Mk in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin-New-York.

Hamburg-Amerika.

Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sandin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein,** Gartz a./O.

Verkauf

eines Wein-, Cigarren- und Delikatessen-, Engros- und Detail-Geschäfts.

Das seit dem Jahre 1810 in Potsdam bestehende, in bester Lage der Stadt, am alten Markt, gegenüber dem königlichen Schloß, belegene, altrenommirte und zur Zeit im lebhaften Betriebe befindliche Wein-, Cigarren- und Delikatessen-Geschäft des verstorbenen Kaufmanns und Hoflieferanten **Albert Lehmann, in Firma J. C. Lehmann,** soll, wie es steht und liegt nebst dem Hausgrundstück, freihändig preiswerth veräußert werden. Zur Uebernahme und Fortbetrieb des Geschäfts sind etwa 150,000 Mk erforderlich.

Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei der Kaufmann **August Jahn, Potsdam,** Allee nach Sanssouci Nr. 4.

Verkaufe mein zur Parzellirung geeignetes

Brauerei- und Mühlengut

Areal 800 Morgen, davon 100 Morgen zweischn. Wiesen. Brauerei hat vorzügliche Felsenkeller (700 Quadratmeter Flächenraum). Wassermahlmühle zwei Gänge. Anzahl. 30,000 Rm.

Boettcher, Hammer b. Schneidemühl.

Höchst vortheilh. Gutskauf!

Ein sehr preiswerth schönes Gut in **Holstein,** 15 Minuten von d. Bahnstation und Nähe Garnisonstadt, 500 Morgen Acker und Wiesen, mit neuen massiven herrschaftl. Gebäuden, brill. Inv., alles im besten Stande. Preisforderung 100 000 Mk Anzahlung 40 000 Mk Näheres durch **C. Frahm,** Wilhelminenstraße 67, **St. Pauli** Hamburg.

Zwei Sommerüberzieher und e. g. Rock billig zu verkaufen Rosengarten 9—1, 3 Tr.

1 Stand gute Betten zu verk. Heinrichst. 19, Hof 1 l.

Jahresrechnung

der Stettiner Spar- und Leihbank,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu **Stettin** pro **1894.**

Einnahme.	Betrag. Mk	Pf	Ausgabe.	Betrag. Mk	Pf
Geschäftsantheil-Konto	17950	69	Darlehn gegen Wechsel	28495	—
Spareinlagen	9481	56	Für Utensilien	494	94
Deposita (noch nicht abgehobene Geschäfts-			Handlungsunkosten	130	80
guthaben)	534	72	Deutsche Central-Genossenschaft	95	—
Von der Reichsbank	4000	—	Baarbestand	2751	23
	31966	97	balancirt	31966	97

Bilance

der Stettiner Spar- u. Leihbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in **Stettin** pro **1894.**

Einnahme.	Betrag. Mk	Pf	Ausgabe.	Betrag. Mk	Pf
Zinsen rc.			Handlungsunkosten p. 1894 1743,60 Mk		
Reservefonds			hiervon gehören auf 1895 für Bücher, Drucksachen, Schreibmaterialien rc. 130,80 Mk		
Zur Deckung der Mehrausgaben pro 1894 sind von den resp. Guthaben der Genossen abzuschreiben			bleiben zu decken	1612	80
			Von den bis ult. 1894 vereinnahmten Zinsen gehören auf 1895	140	29
	1778	39	Zinsen für Spareinlagen pro 1894 386,23 Mk		
	264	16	Im Laufe des Jahres 1894 verausgabte Zinsen 79,46 Mk	465	69
	203	04	Zur Abschreibung auf Utensilien 5% pro 1894	26	81
	2245	59	balancirt	2245	59

Am 1. Januar 1894 gehörten zur Genossenschaft . . . 210 Genossen.
hierzu treten im Jahre 1894 . . . 29 „
sind ult. 1894 . . . 239 Genossen,
von welchen ult. Dezember 1894 in Folge Kündigung, Tod und Ausschluß austreten . 26 „
Es verbleiben somit am 1. Januar 1895 . . . 213 „
Am Jahresschluß 1894 waren haftpflichtig (excl. der am Jahresschluß 1890 u. 1891 Ausgeschiedenen 3 u. 13) 282 Genossen à 600 Mk mit . . . 169200,— Mk
Das von den Genossen eingezahlte Geschäftsguthaben betrug Ende des Jahres 1894 . . . 17950,69 „
Ult. 1893 waren haftpflichtig 266 Genossen à 600 Mk . . . 159600,— „
Ult. 1894 waren haftpflichtig (excl. der 1890 und 1891 Ausgeschiedenen 16) 282 Genossen à 600 Mk . . . 169200,— „
Die Haftsumme hat sich gegen 1893 vergrößert um . . . 9600,— „

Stettin, den 31. Dezember 1894.

Stettiner Spar- und Leihbank,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand. gez. **Staege,** gez. **Wentz.**

Der Aufsichtsrath. gez. **von Heydebreck.**

Mittwoch, den 17. April, Abends 8 Uhr,

im Concerthaus:

Abschieds-Concert

Renner—Rollan—Mohwinkel.

Nummerirte Plätze 2 Mk., nichtnummerirte 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Die Ackerbaukolonien

in der Republik Chile

behandelt eine unter dem gleichen Titel soeben erschienene Brochüre. Dieselbe kann zusammen mit der früheren, unter dem Titel „Chile" herausgegebenen Brochüre, welche offizielle Mittheilungen über Land und Leute enthält, kostenfrei von Ackerbau treibenden Interessenten bezogen werden durch

die General-Agentur der Chilenischen Regierung in Europa,

7 Rue d'Argenteuil, Paris.

Personalkredit

von 500 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage besorgt discret J. Visontai, behördl. autor. Geldagent., **Budapest,** Aggtelekigasse 4.

Papier-, Spiel-, Galanterie- und Schulbücherhandlung-Verkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein seit 16 Jahren bestehendes streng solides Geschäft, fast von keiner Lieferung abhängig, mit erster Kundschaft am Platz und Umgegend, zu verkaufen. Geschäft im eigenen Hause in allerbester Geschäftslage mit langjährigem Kontrakt; erforderlich circa 8000 Mark.

Neustrelitz i. M.

A. M. Gundlach.

Wie viel Frauen sterben jährlich i. Wochenbett? (11,000!) Lesen Sie unbedingt meine neue **Gratisabhandlung;** Porto 20 Pf. **Segenbringend** und **unentbehrlich** für **jede** Frau sind die berühmten Werke:

Schmerzlose Entbindung . . . Mk 2.
Was die Frauen wissen sollten Mk 3.

H. Oschmann, Magdeburg.

Moskauer Weizenmehl,
Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00,
in bester backfähiger Qualität
empfiehlt
A. Lippert Nachf.
(G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstr. 5, nahe Bollwerk.

Den Herren Gutsbesitzern- u. Fabrikbesitzern

empfehlen wir

extra schwere und große Arbeiter-Schlafdecken

per Stück 2 Mark netto Casse.

Gebr. Aren,

Breitestr.

Schultaschen u. Tornister

empfiehlt

R. Grassmann,

Kirchplatz 4. Kohlmarkt 10.

Duresco-Pappe,

gesetzlich geschützt, staatlich concessionirt, hat sich vermöge ihrer grossen Vorzüge überall bewährt und findet in immer weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung. Es dürfte daher allen Interessenten angenehm sein, dass Herr **E. Grantzow,** Zimmermeister in Usedom, den Alleinverkauf für Usedom und Umgegend erworben hat und stets Material auf Lager hält.

Dachpappenfabrik von **J. Steindler & Co.,** Altona-Ottensen.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube rc. zum 1. 10. 1350 Mk

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Juli. Zu melden 1 Tr. r.
Lindenstr. 28, n. Mdch.- u. Badest., 1. 10 Bes. 10—1
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub. gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 31, Arndtpl., n. Blk., Erk.-St., Bade- u. Mdchst., 1. 10. Näh. Falkenwaldstr. 135.
Falkenwalderstr. 100 a, herrschaftl. Wohn. m. Balkon zum 1. Oktb.
Falkenwalderstr. 129, 6 Zimmer, Balk., Badest. u. reichl. Zub. Näh. Eing. Bogislavstr. p. r.
Obere Kronenhofstr. 17, 1 u. 2 Tr., kein vis-à-vis, m. Balk., Sal., Badest. Näh. p. r.

5 Stuben.

Augustastr. 60, m. Balk., 1. 10. **E. Stier.**
Birkenallee 21, m. Balk., Sonnens., sogl. o. spät.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Deutschestr. 57, 4—5 St. m. allem Zub. sof.
Deutschestr. 61, m. Balk., z. 1. Okt. Näh. 1 Tr. l.
Deutschestr. 64, N. Pölitzerstr., herrsch. Wohn. v. 5—6 Zim. mit Zub. zu verm. Näh. p. r.
Elisabethstr. 19, große Wohn. v. 4 u. 5 Zim.
Giesebrechtstr. 14, I, herrsch. Wohn., Badest., Mädchenstube, mit Zubehör, 1. Juli.
Hohenzollernstr. 2, 2 u. 3 Tr., Wohn. v. 5 Zim., Balk., Mdchst., Badest., r. Zub., 1. Okt. N. p. l.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertst. 39, m. Erk., Bd. rc., z. 1. 7. o. fr. N. II.
König-Albertstr 39, mit reichl. Zubehör, umständeh. bald, 1. 7. od. 1. 10. Näh. I l.
Moltkestr. 1, II, Eckwohn. v. 5 Zim., Balk., Bdst. rc. b. U. h. bill. p. sof. o. spät. **Schultz.**
Pölitzerstr. 16, 3 Tr., mit Badestube.

4 Stuben.

Augustastr. 60, p., 1. 10. **E. Stier.**
Augustastr. 3 sogl. 4 Stuben m. reichl. Zub.
Augustastr. 61, III, Balk., Badest., Zb., 1. 10 N. Iv.
Bismarckstr. 14, Bade- und Mädchenstube, mit Zubehör.
Burscherstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Birkenallee 29, Wohn. v. 4 Stb. sof. o. spät. Näh. v. r.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz), Badestube, 1. 7.
Frauenstr. 50, 4-5 St., Kch, Spsk., 1. Juli o. 1. Okt.
König-Albertst 39 m. Erk., Bd. rc. ff., 1. 7. o. sp. N. II
König-Albertstr. 46, m. Bdst., sogl. o. spät Z. m. K. l
Kurfürstenstr. 2, 1. 10., Mrgsn., k. vis-à-vis. N. II l.
König-Albertstr. 39, mit Erker, Badestube, Mädchenst. rc., vers. sof., 1. 7. o. 1. 10. N. I l.
Lindenstr. 20, m. Kab. u. Zub., 1. 5. Näh. II r.
Philippstr. 74, III r., nebst Zub. Preis 650 Mk
Obere Schulzenstr., I, 4 Stub., Clos., Waschküche rc. sof. zu verm. Näh. Roßmarkt 5, 2 Tr.
Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stb., Bdst., Zub. Näh. Hof I
Turnerstr. 42, 4 Stuben mit Zub., sof. o. spät

3 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 Stuben mit Zub.
Bellevuestr. 14, part., z. 1. 7., mit Vorgarten
Blücherstr. 16a, m. Zub. u. Gartenben. z. 1. Jul
Bogislavstr. 4, 3 Stuben und Zubehör.
Burscherstr. 45, m. Kab., 1. 6., kein Hinterhaus
Fuhrstr. 16, part., mit Zubehör. Näh. II
Gartenstr. 6, 3 herrsch. Stuben mit Zub. u. Gartenben., 1 Tr., sofort oder später.
König-Albertstr. 34, m. Badest. u. Zb. N. I l
Kronprinzenstr. 9, I, Sonnens., Kab., Mädchenk. 1. Juli. Näh. Elisabethstr. 4, beim Wirth
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Mauerstr. 1, 3 Stuben sofort oder später.
Paradeplatz 31, I, 3 Stuben u. Kab. z. 1. 10.
Philippstr. 10, Wohn. v. 3 Zim. u. Badest., part. u. II.
Philippstr. 72, v., 2 u. 3 St. N. H. Ib. Schmalfeld
Philippstr. 71, Vorder-Wohnung von 2 und 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Juli.
Unterwiek 14, Wohn. v. 3 u. 2 Stb. m. Zub.

2 Stuben.

Augustastr. 60, Küche, Entree. **E. Stier.**
Augustastr. 61, H., m. Zub. Näh. 1 Tr. v.
Bollwerk 4, Kb., Küche, gr. h. Räume, 2 Eing., 1. Mai. **Mietzner,** Destillateur.
Bellevuestr. 39, B., m. Zb., s. o. sp., m. Grtnbn., 24 Mk
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Birkenallee 21, Sth., m. Klos. u. Zub. z. 1. April.
Blumenstr. 16, 2 Stuben u. Zub. nach vorn. Näh. 2 Tr. r.
Bellevuestr. 41, m. Grtnbn., p. f. Dame, 15 Mk, sof.
Charlottenstr. 3, 25 Mk Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 38 (Arndtplatz), Klos., 1. 5.
Elisabethstr. 19, frdl. Wohnung, Seitenhaus.
Fichtestr. 5, m. Küche, Klos. rc., 1. Mai od. sp.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Fischmarkt 7, 2 Stuben, Küche, Keller.
Giesebrechtstr. 3, Stfl. III, Küche, Kloset, sof. o. sp.
Hohenzollernstr. 14, frdl. Wohn., 2 heizb. St., 1. Mai. Näh. beim Wirth.
Hohenzollernstr. 14, frdl., 2 hzb. St., 1. 5. N. b. W.
Heumarkt 9, 2 Stuben, Küche, Kam., 1. Mai zu verm.
Johannisstr. 3, 2 St., Küche u. Zub., 1. Mai, 16 Mk
2 Stb., Küche u. Zub., monatl. 15 Mk zu verm. Näheres Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mittwochstr. 21—22, m. Klos. u. Zub. z. 1. Mai
Oberwiek 20a, mit Kloset.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Oberer Rosengarten 17, mit Zub., 20 Mk
Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.
Wilhelmstr. 3, 2 St., gr. Kab., K., Klos., 1. 7. N. v. p.
Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stuben und Küche im Hinterhaus. Näheres Laden l.
Wilhelmstr. 3, 2 St., gr. Kab., K., Klos., 1. 7. N. v. p.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstraße 6, 1 Tr., **Stube, Kammer, Küche, sowie eine leere Stube.**
Arndtstr. 40, Stube, Kammer, Küche.
Apfel-Allee 18, mit Wasserl., 1. Mai, 7 Mk
Augustastr. 58, Seitenflügel.
Augustastr. 58, mit Hausreinigung, 3 Tr.
Burscherstr. 42. Näheres bei **Tews.**
Breitestraße 20, 1. Mai.
Burscherstr. 48, prt. l., frdl. Wohn. f. 16 Mk
Burscherstr. 15, p., sofort oder später.
Baumstr. 33, 2 Tr., 1. Mai.
Grabow, Burgstr. 5, ist eine freundliche Wohnung zum 1. Mai zu verm.
Baumstr. 7, sofort.
Burscherstr. 5, 1. Mai.
Birkenallee 38, kleine Stube, sogleich.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Woh. 1. 5. mit **Hausreinig.** N. Bergstr. 13, p.
Bogislavstr. 4, Stube, Kammer, Küche.
Bogislavstr. 51, Stube, Kam., Küche, 1. Mai.
Fort-Preußen 9, Wohn. f. 8 Mk z. 1. Mai. Näh. 8, das.
Falkenwalderstr. 28, neu ren., sofort, bill.
Alte Falkenwalderstr. 12, Stube, Kammer, Küche mit Reinigung sofort oder z. 1. Mai.
Frauenstraße 48, kl. Hofwohnung f. 13 Mk an ruhige Leute sofort zu verm.
Fischmarkt 7, Stube, Kammer, Küche.
Grabowerstr. 5, mit Entree, 1. Mai.
Hohenzollernstr. 73, p. u. I, sof. Näh. v. II l.
Johannisstr. 1, sofort oder 1. 5., 13 Mk
König-Albertstr. 39, m. Entr., 1. 5. N. I l.
König-Albertstr. 46, Seitenwohn l. Zu m. Kell. l.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Oberwiek 15, mit Kloset u. Zubehör, 1.
Oberwiek 9.
Ottostr. 10, m. Zub. u. Wasserl., sogl. od. spät.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Pölitzerstr. 68, mit Kloset sofort oder später.
Reifschlägerstr. 18.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wasserl.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. I r.
Saunierstr. 3, mit Entree. Hof 1 Tr.
Schiffbaulastadie 16, Stb., Kam., Kch. f. 12 Mk
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 13, Entr., Küche, Kloset, 1. Mai.
Unterwiek 13, Entree, Küche, 1. Mai.
Gr. Wollweberstr. 18, 1. Mai.
Wilhelmstr. 1, 1 Tr., 1. Mai. Näheres p.
Wilhelmstr. 3, kl. Wohn. i. Vrdrh., 1. 5. Näh. v. p.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 3, Entresolwohn., 1. Mai. Näh. v. p.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**

1 Stube.

Burscherstr. 48, part. l., Stube und Küche.
Fortpreußen 17
Stube u. Küche zu vermiethen.
König-Albertstr. 39, m. K. rc., s. o. 1. 5. N. I l.
Oberwiek 9, frdl. Stube mit Entree, 1. Mai.
Philippstr. 80, Lad., leere Stube zu verm.
Pelzerstr. 10, kl. Wohnung zum 1. Mai.
Rosengarten 3 u. 4, Stube, Küche (hell). Nh. 1 r.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Stoltingstr. 6, 1. Mai.
Wilhelmstraße 22 ist ein großes Vorderzimmer, passend für Schneider, zu verm.

Kellerwohnungen.

Frauenstr. 50 Keller zu verm.

Möblirte Stuben.

Zwei fein möblirte Zimmer miethsfrei. Näheres Falkenwalderstr. 135, 1 Tr.
Hohenzollernstr. 65, III l., frdl. möbl., sogl. od. spät.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Zim. sof. od. sp.
Gr. Schanze 10, 4 Tr. l., gut möbl. Zim.

Läden.

Kl. Domstr. 17, ein Laden sofort.
Königsstraße 10
ist ein geräumiger Laden nebst Komptoir und größerem Zwischengelaß, auf Wunsch auch mit Wohnung, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst im Komptoir.
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. r.
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., t. m. und Keller zu jedem Geschäft passend, billig.
Schuhstr. 31, Laden.
Sternbergstr. 1, Fleischerei m. Eiskell., sof. o. sp.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.
Stoltingstr. 4 **Restaurant** zu vermiethen.

Lagerräume.

Elisabethstr. 19, Große Kellerei zu j. Gesch. v.
Hohenzollernstr. 2, Lagerk. o. Werkst., sogl. N. p. l
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l
Schulzenstr. 17,
helle, trockene Kellerei,
circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**
Stoltingstr. 92, Lagerkeller oder Werkstatt.

Werkstätten.

Breitestr. 34, Grabow, Schuppen, Hof, Wohn. fre
Bogislavstr. 51, Werkstelle m. Ofen z. 1. Mai
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Grenzstraße 5, Tischlerwerkstatt.
Giesebrechtstr. 8, Werkstätte sofort zu verm.
Heinrichstr. 11, **Tischlerwerkstätte** u. Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen. **Riemann.**
Klosterhof 5, gr. Kell, a. Werkstatt od. Lagerr. Näheres 4. **H. Pfaff.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od später.
König-Albertstr. 34, Keller-Werkstelle.
König-Albertstr. 23. Näh. bei **Schöning.**
Scharnhorststr. 9, kl. Tischlerwerkst. f 4 Bk., s. b.
Schulzenstr. 17,
helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Beutlerstr. 1, Lager- oder Handelskeller, 1. 5.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. II.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werkst

Stallungen.

Elisabethstr. 19, Pferdestall u. Wagen-Remis
Falkenwalderstr. 28, f. 2 u. 4 Pferde, a. Wagenrem
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. oder spät
Gr. Lastadie 85, Stallungen zu 20, 10, 8 u. 4 Pf
Philippstr. 80, Pferdest. u. Raum z. Werkst. N. Lad

Sommerwohnungen.

Am Logengarten 6,
Haus mit Garten zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Kirchenstr. 7 ist eine kl. Wohnung zu verm

Grabow, Burgstr. 5, ist eine frdl. Wohn von Stube, Kammer, Küche zum 1. Mai z. v.

Wilhelmstraße 20, Hinterhaus 1 Tr. und 3 Tr., sind kleine Wohnungen von 2 Stuben und Küche zu verm. Eingang Mitte des Hauses. Näheres Hinterhaus 1 Tr. oder Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kl. Wollweberstraße 1 ist eine Wohnung v. Stub., Kam. u. Kch. zu verm. Näh. 1 Tr.

Eine kleine Kellerwohnung an ruhige Miether zum 1. Mai zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Albrechtstr. 3, Stub., Kam. Kch. z. 1. Mai b. W.

Stuben.

1 anst. Mann findet g. Schlafst. bei zwei einz. Leuten Klosterhof 1, 2 Tr.

1—2 ordentliche Leute finden gute Schlafstelle Oberwiek 41, 3 Tr.

1 Herr findet möbl. Zimmer Oberwiek 41, 3 Tr. links.

Lokale.

Lindenstr. 20, ein Pferdestall zu 2 Pferden oder als Lagerraum zu verm.

Miethsgesuche.

Miethsgesuch.

Es wird sogleich **zu miethen gesucht** eine Wohnung, möglichst in **der Neustadt** gelegen, von **3 bis 4 Zimmern** mit **Zubehör** und **Pferdestall.**

Etwaige Angebote unter Angabe des Miethszinses bitte zu richten an die Expedition dieser Zeitung unter **E. B. 4** Kirchplatz 3.

Der Othello von Missouri.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

20.

„Doch wozu mit Ihnen streiten?" sagte Edith. „Eines nur möchte ich noch bemerken: wenn Sie ferner Gast in James-Hall bleiben, dann sprechen Sie solche Gedanken niemals wieder laut aus, selbst mein Vater vermöchte Sie nicht zu schützen. Man fahndet auf Spione des Nordens, welche sich heimlich hier herumtreiben sollen, um die Sklaven zu Unruhen zu verleiten und durch Bestechung aller Art auf die bevorstehende Präsidentenwahl einzuwirken. Daß unsere Gentlemen Sie bereits mit mißtrauischen Augen betrachten, werden Sie doch hinlänglich schon bemerkt haben."

„Allerdings," nickte Reinhold gedankenvoll, „ich muß dabei auch an meines Freundes Traum denken."

Edith blickte ihn forschend an, doch blieb sein Antlitz ruhig und undurchdringlich.

„Sie sind wirklich abergläubisch, Sir?" sagte sie dann spöttisch.

„Das nicht, verehrtes Fräulein! — Ein so lebhafter Traum indessen kann auch den Vorurtheilsfreiesten zum Fatalisten umwandeln — momentan," setzte er lächelnd hinzu.

„Da gebe ich Ihnen die Zusicherung, daß Sie dergleichen, wie Ihr Traum gefabelt, hier nicht zu befürchten haben. Mein Vetter Harcourt wird es von nun an als eine Ehrensache betrachten, jede Gefahr von Ihrem Haupte fernzuhalten, sofern Sie solche nicht muthwillig heraufbeschwören," setzte sie bedeutungsvoll hinzu.

„Mein Ehrenwort, theuerstes Fräulein, daß ich Ihre Warnung beherzigen werde!" rief Reinhold leidenschaftlich erregt; „wie sollte ich so thöricht sein, mich selber aus dem Paradiese zu verbannen?"

Edith maß ihn mit einem sehr stolzen Seitenblick.

„Ich verstehe Sie nicht," sprach sie kühl und vornehm.

Ihrem Rappen die Peitsche gebend, flog sie dem etwas verdutzten Reinhold voran, der seine Mühe hatte, dem wie die Windsbraut dahinstürmenden Rosse zu folgen, welches, von seiner kühnen Reiterin mit bewunderungswürdiger Sicherheit gelenkt, den Heimweg einschlug.

Fluren und Felder, Wald und Gebüsch schienen im Wirbel vorüberzufliegen.

Da lag ein Negerdorf vor ihnen im Sonnenschein, schreiende Wollköpfe kugelten auf der Erde umher.

Edith schien nicht zu sehen, ihr Roß stürmte auf die schwarze Menschenmenge zu.

„Halt, um Gotteswillen, Miß Edith!" schrie Reinhold außer sich.

Sie hörte nichts; — das rasende Pferd ging mit ihr durch; — Reinhold's Herz klopfte zum Zerspringen.

Da machte der Rappe einen mächtigen Satz — über die Negerkinder hinweg, welche jetzt schreiend zur Seite sprangen.

Reinhold hielt sein Pferd an; aber auch sein Herzschlag schien stillzustehen; denn dort hielt Edith einen Augenblick und wandte ihm ihr flammendes Antlitz zu, auf welchem eine triumphirende Freude sich spiegelte.

Laut lachend gab sie ihrem Rosse aufs Neue die Peitsche und war im nächsten Moment bei einer Biegung des Weges seinem Blicke entschwunden.

Nun erst athmete Reinhold tief und schmerzlich auf, als erwache er aus einem bösen Traum. Er starrte auf die kleinen Wollköpfe hin, ob nicht der eine oder andere von des Rosses Hufen zertreten sei, und ritt dann langsam weiter, einige kleine Münzen den erschreckten Kindern hinwerfend.

„Sie hat kein Herz," murmelte er, „sie ist in der That aus hartem Holz. Nur die Sklavenpeitsche ist ihr Ideal."

Er seufzte und strich sich über die heiße Stirn. „Wäre ich Dir gefolgt, Hannibal, — die harte Miß wird, so fürchte ich, auch mein Verderben."

Er spornte sein Pferd, um die Gedanken los zu werden; aber die abscheuliche Scene wollte ihn nicht verlassen — immer und immer sah er die übermüthige Reiterin über die lebendige Menschenwaare hinwegsetzen, unbekümmert, ob der Huf ihres Rosses eines der unglücklichen Opfer tödtete.

„Fort, fort," rief er halblaut, wie entsetzt, „bevor ich selbst zu ihrem Sklaven herabsinke."

„Hallo, Sir, so allein," tönte plötzlich eine Stimme hinter ihm.

Reinhold wandte den Kopf. Es war Morrison, der heiter lächelnd aus einem Seitenwege, der durch dichtes Gebüsch gebahnt war, auf ihn zuritt.

„Wo haben Sie meine Tochter, wo die Gesellschaft gelassen, Sir?" fragte er verwundert.

„Miß Edith zog es vor, allein nach Hause zurückzukehren," erwiderte Reinhold etwas verlegen, „während die übrige Gesellschaft ebenfalls ihre eigene Straße gezogen."

Des Pflanzers Stirn umwölkte sich leicht.

„Meine Tochter besitzt Launen, wie alle Damen," sagte er entschuldigend, „ich bitte, Sir, ihr diese nicht zu hoch anzurechnen.

„Gewiß nicht," lächelte Reinhold melancholisch, „wer könnte sich unterfangen, mit den Launen einer so schönen und reichen Dame rechten zu wollen? Leider gerieth unsere Unterhaltung auf ein gefährliches Feld —"

„Ah, auf unsere Sklaven —"

„Leider ja, Miß Edith verlangte Gründe, wollte von keiner Rücksicht wissen."

„So ist sie," seufzte Morrison, „und nachher wird sie zornig."

„Sie zürnte mir in der That, doch trage auch ich durch meine unkluge Offenheit die Schuld. Mein Freund hatte Recht, als er bei Nacht und Nebel der Gefahr aus dem Wege ging, ich hätte ihm folgen sollen, bevor ich wie die leichtsinnige Motte an der Flamme mir die Flügel verbrannte."

Mit unverkennbarer Ueberraschung blickte der Pflanzer ihn an und schüttelte dann unwillig den Kopf.

„Sie werden nicht so thöricht sein, sich die Flügel zu verbrennen, mein werther Sir," versetzte er langsam. „Es wäre schade um Sie, und mir wahrlich nicht lieb. Ich habe in der kurzen Zeit unserer Bekanntschaft eine freundschaftliche Zuneigung für Sie gewonnen, der ich in der That eine recht lange Dauer gewünscht, da ich Sie auf eine Ihnen zusagende Art in James-Hall gehofft. Doch müßten Herz und Kopf natürlich frei bleiben."

„Nun, als was, in welcher Stellung glauben Sie mich hier zu fesseln, Sir?" fragte Reinhold nicht ohne Ironie.

„Als mein deutscher Korrespondent," antwortete Morrison rasch, „ich habe direkte überseeische Verbindungen, so z. B. mit Sir Hartmann in Hamburg, der Sie und Ihren Freund mir äußerst warm empfohlen, angeknüpft und bin gewillt, in nächster Zeit meine Besitzungen in andere Hände übergehen zu lassen."

„So wollen Sie den Süden verlassen?" fragte Reinhold überrascht.

„Darin habe ich noch keinen Entschluß gefaßt, da ich meine hiesigen Plantagen jedenfalls meinem künftigen Schwiegersohn überlassen werde."

Reinhold bebte bei diesen gleichgültig hingeworfenen Worten unwillkürlich zusammen, während Leichenblässe sein Antlitz bedeckte.

„Also ist Miß Edith bereits verlobt?" preßte er mühsam hervor.

„Das nun gerade nicht — doch ist ihre Verlobung mit Harry Harcourt nichtsdestoweniger eine festbeschlossene Sache, der auch meine Tochter, wie ich überzeugt bin, zustimmt. Das junge Paar erhält James-Hall, während ich meine Pflanzungen in Missouri jedenfalls verkaufen werde. — Dann aber —"

Er hielt inne, trieb sein Pferd rascher an und bog plötzlich dicht vor James-Hall seitwärts in eine Plantagen-Allee, welche wie ausgestorben erschien und zwischen ihren hohen, schlanken Stämmen keine heimlichen Lauscher duldete.

Hier ritt der Pflanzer eine Weile langsam weiter, nur zuweilen einen forschenden Seitenblick auf Reinhold werfend, der schweigend und in sich gekehrt neben ihm ritt.

(Fortsetzung folgt.)

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Ernst [Greifswald]. Herrn Rudolf von Homeyer [Stettin]. Herrn Haken [Elbing].

Verlobt: Fräul. Meta Beug mit Herrn Wilhelm Brandenburg [Barth-Leipzig]. Fräul. Martha Treder mit Herrn Otto Müller [Stettin].

Gestorben: Herr Wilhelm Leitner [Swinemünde]. Herr Michael Friedr. Brandt [Horst]. Herr Carl Richter [Stettin]. Herr August Harryers [Stettin].